

Centro Internazionale di Scultura di Peccia/Ticino

Eine neue Werk- und Begegnungsstätte für Artists in Residence und
Freunde des zeitgenössischen Kunstschaffens



Fondazione Internazionale per la Scultura
CH – 6695 Peccia
www.centroscultura.ch
T +41 91 755 13 04

Inhaltsverzeichnis

DAS PROJEKT	3
NEUER KULTURORT IM TESSIN: CENTRO INTERNAZIONALE DI SCULTURA	3
ZEITPLAN	4
WETTBEWERB:	4
JURIERUNG:	4
ERÖFFNUNG:	4
ERÖFFNUNGS AUSSTELLUNG	4
ERSTE JURY	4
TRÄGERSTIFTUNG	4
PATRONATSKOMITEE	5
KÜNSTLERISCHES KOMITEE (KK)	5
ZIELGRUPPEN	6
ERÖFFNUNGS AUSSTELLUNG MIT JOSE DÁVILA	6
CURRICULUM VITAE	6
ZIELE	7
VON DER PROJEKTIDEE ZUR REALISIERUNG	7
LEUCHTTURMPROJEKT	8

DAS PROJEKT

„Ein neuer kultureller Höhepunkt im Tessiner Bergtal“ - mit dieser Zielsetzung entsteht in Peccia im oberen Maggiatal das Centro Internazionale di Scultura (CIS). Der Bau dieses Kulturförderungsprojekts wird mit 3 Mio CHF (50% der Projektsumme) unterstützt durch den Kanton Tessin. Die Standortgemeinde Lavizzara trägt 500 TCHF bei. Das CIS wird ab 2020 die Tore für Kunstschaffende aus aller Welt öffnen, die in Peccia einen mehrmonatigen Stipendienaufenthalt verbringen werden. Im grossen Ausstellungsraum werden zeitgenössische Werke unter dem Kuratorium des künstlerischen Komitees der Stiftung gezeigt. Die Trägerstiftung des Projekts, die Fondazione Internazionale per la Scultura, bezweckt den Bau und den Betrieb des CIS. Peccia wird mit dem internationalen Bildhauerzentrum CIS zu einem Kulturort, an dem sich Kunstschaffende und ein internationales Publikum begegnen.

NEUER KULTURORT IM TESSIN: CENTRO INTERNAZIONALE DI SCULTURA

Das Centro Internazionale di Scultura von Peccia möchte die Kunst der Bildhauerei neu ausloten. Das CIS wird Kunstschaffenden, die im dreidimensionalen Bereich arbeiten, optimale Bedingungen bereitstellen, um neue Ansätze zu entwickeln in einer der ältesten Kulturformen der Menschheit.

Peccia ist umgeben von hochalpinen Landschaften und bietet die Inspiration einer unverfälschten Natur. Mit einer professionellen Infrastruktur zur Bearbeitung von Stein, Holz und Metall wendet sich das CIS an dreidimensional arbeitende KünstlerInnen, die einen innovativen Umgang mit diesen traditionsreichen Materialien suchen. Diese Schnittstelle zwischen Geschichte und Gegenwart, sowie die Interaktion zwischen Künstlern und Interessierten stehen im Fokus.

Das Centro umfasst ein Gebäude für Ausstellungen, Konferenzen und Aktivitäten von Sponsoren sowie **fünf Künstlerateliers** mit einem professionellen Werkplatz.

Die Ateliers werden in Form von Stipendien jedes Jahr international ausgeschrieben und durch eine Fach-Jury vergeben. Werkplatz und Ausstellungsgebäude sind Arbeitsort und Live-Bühne zugleich. Es ist der Stiftung ein Anliegen, dass spartenübergreifende Angebote stattfinden, die andere Kunstgattungen in Dialog zur Bildhauerei bringen.



Das geplante Werkareal mit anschliessenden Ateliers und Werkstätten. Im Hintergrund das Ausstellungsgebäude.

Die **fünf Stipendiaten** wohnen im Künstlerhaus im Dorfkern von Peccia. Dank des Engagements eines Mäzens kann eines der ältesten Häuser des Ortes umgebaut werden und die Kunstschaffenden können so Anteil nehmen an der Dorfgemeinschaft.

ZEITPLAN

Im Jahr 2018 hat die Gemeindeverwaltung Lavizzara die Baubewilligung für das Centro Internazionale di Scultura (CIS) in Peccia erteilt. Der Bau, des vom Architekturbüro Michele und Francesco Bardelli geplanten Projekts, entsteht und soll im Jahr 2019 fertiggestellt werden.

WETTBEWERB: Vom 1.10.2018 bis zum 31.3.2019 wird die erste Ausschreibung für die Atelierstipendien international in den fachspezifischen Medien publiziert.

JURIERUNG: Im Frühling 2019 entscheidet die Jury über die Stipendienvergabe.

ERÖFFNUNG: Am 2.Mai 2020 ist Eröffnung mit der Vorstellung der ersten fünf Artists in Residence und der Vernissage der Ausstellung von J. Dávila.

ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNG

Dem künstlerischen Ausschuss der Stiftung ist es gelungen, den mexikanischen Künstler **Jose Dávila** für Peccia und das CIS zu begeistern und ihn für die Eröffnungsausstellung zu gewinnen. Dávila ist bekannt für seine „gravity-based sculptures“, Skulpturen aus Stein und Glas, die die Schwerkraft ausloten. Seine Werke haben eine starke physische Präsenz und Ausstrahlung. Sie wirken über das Zusammenspiel fragiler und massiver Materialien und deren prekärer Balance untereinander. Mit der Wahl von Jose Dávila ist ein international tätiger Künstler gefunden, der perfekt dem Profil des Bildhauerzentrums von Peccia entspricht, nicht zuletzt auch deshalb, weil seine Werke vom Existenzkampf des Menschen gegen die Schwerkraft erzählen. Das Leben der Menschen in der Region um Peccia wurde seit Jahrhunderten vom Umgang mit dem Stein, in erster Linie mit dem Maggiagneis, geprägt. Darüber hinaus wurde hier Speckstein gebrochen. Das Marmorvorkommen wird bis heute genutzt.

ERSTE JURY

Die Jury für die Stipendienjahre 2020-2022 = Amtsperiode 2019-2021 ist bereits gewählt und besteht aus folgenden Personen:

- Dr. Marie Therese Bättschmann; CH/BE (Kunsthistorikerin, KK-CIS)
- Aglaia Haritz; CH/TI (Künstlerin, extern)
- Dr. Arie Hartog; NL/DE (Direktor Gerhard Marcks Haus, Bremen, KK-CIS)
- Lilian Hasler; FL (Künstlerin/Bildhauerin, Präsidentin Visarte Lichtenstein, KK-CIS)
- Dr. Simona Martinoli; CH/TI (Kuratorin Fondazione Marguerite Arp, extern)
- Ivo Soldini; CH/TI (Künstler/Bildhauer, KK-CIS)
- Christian Ruschitzka; AT (Künstler/Bildhauer, extern)

TRÄGERSTIFTUNG

Am 28. September 2011 wurde die Fondazione Internazionale per la Scultura (FIS) als Public-Private-Partnership (PPP) von Privaten, der Gemeinde Lavizzara und der Fondazione Vallemaggia gegründet. Als international tätige Stiftung untersteht sie der eidgenössischen Stiftungsaufsicht. Sie ist eine gemeinnützige Stiftung, die vom Enthusiasmus und Engagement ihrer Gründer und Stiftungsräte lebt.

Stiftungsratsmitglieder:

- Dr. Werner Leu; Präsident, Loco
- Dr. Gianluca Giuliani; Vizepräsident, Zürich
- Dalmazio Ambrosioni; Porza
- Thierry Burgherr; Cham
- Gabriele Dazio; in Vertretung für die Fondazione Vallemaggia, Cevio
- Almute Grossmann-Naef; Peccia
- Prof. em. Dr. Dr. hc Thomas Geiser; St. Gallen
- Ernst Kull-Coninx; Wettswil
- Marco Magistra; Locarno
- Giordano Rotanzi; in Vertretung für die Comune di Lavizzara, Prato Sornico

Geschäftsführung:

- Alex Naef; Peccia

Stiftungszweck:

“Die Stiftung bezweckt die Errichtung und den Betrieb des Centro Internazionale di Scultura in Peccia zur Förderung des dreidimensionalen künstlerischen Gestaltens unter Verwendung des Marmors von Peccia oder anderer Materialien und damit Künstlerinnen und Künstler, die in diesem Bereich tätig sind, sowie andere mit dem Stiftungszweck verbundene Aktivitäten zu unterstützen. Die Stiftung verfolgt keinen Erwerbszweck.” (gemäss Stiftungsurkunde).

PATRONATSKOMITEE

Unter dem Präsidium von alt Bundesrat Flavio Cotti und alt Ständerätin Christine Egerszegi hat sich ein Patronatskomitee konstituiert, um die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des Projekts zu unterstreichen und das Vorhaben zu unterstützen. Mitglieder des Komitees sind die folgenden Persönlichkeiten:

- Flavio Cotti; alt Bundesrat, Präsident
- Christine Egerszegi, alt Ständerätin, Vizepräsidentin
- Prof. Dr. Iso Camartin; Publizist, Schriftsteller und Fernsehmoderator, Zürich
- Dr. Hans Heinrich Coninx; Verleger, Zürich
- Giancarlo Dazio; Advokat und Notar, Locarno
- Willy Hafner; freier Journalist für STEIN, STEIN TIME, Stonereport, u.a., München
- Guido Magnaguagno; Kunstkritiker und Ausstellungskurator, Brissago
- Michele Masdonati; Generalagent, Die Mobiliar, Generalagentur Bellinzona
- Dr. Gianna A. Mina; Direktorin, Museo Vincenzo Vela, Ligornetto, Lugano
- Daniele Muscionico; Freie Publizistin, Zürich
- Prof. Dr. Iwan Rickenbacher; Kommunikationsberater, Schwyz
- John Schmid; Präsident Stiftung Sculpture at Schoenthal im Kloster Schoenthal, Basel / Langenbruck
- Silva Semadeni; Nationalrätin, Präsidentin von Pro Natura (Schweiz), Chur

KÜNSTLERISCHES KOMITEE (KK)

Präsident des Künstlerischen Komitees ist Guido Magnaguagno. Das Komitee wählt alle 3 Jahre einen operativen Ausschuss mit 3-5 Mitgliedern und bestellt sein Präsidium auf Basis einer Vernehmlassung und in Absprache mit dem Stiftungsratspräsidium.

Mitglieder des ersten operativen Ausschusses sind: Guido Magnaguagno (Kurator, Kunsthistoriker), Lilian Hasler (Präsidentin Visarte Liechtenstein), Roland Hotz (Steinbildhauer), Dr. Stefan Paradowski (Kurator, Kunsthistoriker), Daniel Stiefel (Maler/Zeichner). Der designierte Präsident/die Präsidentin wird dem Stiftungsrat zur

Wahl vorgeschlagen. Das Präsidium ist Dialogpartner von Stiftungsrat, Patronatskomitee, Geschäftsführung und Stipendiaten und damit Garant für die künstlerische Qualität des CIS. Die Mitglieder von Komitee und Ausschuss verstehen sich als Botschafter und Vermittler für das CIS zu Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen, national und international.

ZIELGRUPPEN

Das Centro Internazionale di Scultura wird weltweit das Interesse von kultur- und kunstaffinem Publikum auf sich ziehen. Bereits in der Entstehungsphase dieses Kulturplatzes ist die mediale Aufmerksamkeit international gross.

Als kuratierter Ausstellungsort bietet das Centro eingeladenen Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke in einen für sie selbst und das Publikum überraschenden und einzigartigen Zusammenhang zu stellen.

Für ein Stipendium bewerben können sich dreidimensional arbeitende professionelle Kunstschaffende nach ihrem Hochschulabschluss, die wenn möglich bereits 1-2 Jahre Berufserfahrung haben. Ebenfalls bewerben können sich Kunstschaffende ohne formelle Ausbildung, die seit mindestens 5 Jahren professionell arbeiten. Ein Reglement regelt die Bedingungen der Stipendienbewerbung.

ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNG MIT JOSE DÁVILA

Über das Werk von Dávila ist Unzähliges berichtet worden. Ein Zitat aus „Das Theater der Menschheit“ von Dr. Natali Marie Roncone, Marfa Contemporary.

„Jose ist dieses seltene Novum: ein zeitgenössischer Künstler, der in der unmittelbaren Erfahrung der Kunst lebt, unverdorben durch die Wissenschaft oder den Kunstmarkt. Die Landschaft, die er mit seinen aktuellen Werkserien schafft, provoziert einen mehrstufigen Diskurs, vollständig und unbearbeitet zugleich. Seine Objekte nehmen eine Vorstellung vom Totemischen an, aufrecht, zugänglich und jeweils durch eine verdeckte Spannung stabilisiert. [...] Die entgegengesetzten Körper gleichen ihre Kräfte aus, um Stabilität, die Gefahr des Ungleichgewichts und die Ausbreitung von Gewicht, das die Substanz ausmacht, zu bilden. Doch hinter jedem Anschein des Gleichgewichts verbirgt sich eine Ahnung von Verwundbarkeit.

[...]

Die Strukturen zeigen eine Körperlichkeit, die Dávila als «das Spiel zwischen den universellen Kämpfen der Menschheit gegen die Schwerkraft» beschreibt.

[...]

Die imposanten Dimensionen seiner Werke begünstigen gleichermaßen einen Dialog und eine Konfrontation im Raum zwischen Künstler, Werk und Betrachter. Es ist ein tiefgreifendes Zusammentreffen verschiedener Faktoren in einem ästhetischen Zwiegespräch, der in seiner Menschlichkeit ergreifend ist.“

Übersetzt aus dem Englischen

CURRICULUM VITAE

Geboren in Guadalajara, 1974. Lebt und arbeitet in Guadalajara, Mexiko.

Jose Dávila studierte Architektur am Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Occidente in Guadalajara, Mexiko, sieht sich jedoch als Autodidakt mit einer intuitiven Ausbildung.

Seine Arbeiten sind Teil der Getty's PST LALA Triennale in Los Angeles und wurden in der Hamburger Kunsthalle, Hamburg, DE; Marfa Contemporary, Marfa, USA, Savannah College of Art and Design; Gemeentemuseum, Den Haag; Museum Voorlinden, AG

Wassenaar, Nederland; Museo Universitario de Arte Contemporáneo MUAC, Mexico City; Caixa Forum, Madrid, ausgestellt. Desweiteren wurden sie im MoMA PS1, New York; Kunstwerke, Berlin; San Diego Museum of Art; Museo de Arte Reina Sofia, Madrid; MAK, Wien; Fundación/Colección JUMEX, Mexico City; Bass Museum of Art, Miami; Museu do Arte Moderna, Sao Paulo; The Moore Space, Miami; NICC, Antwerpen, und an vielen anderen Orten gezeigt.

Internationale Publikationen u.a.: Cream 3, Hrsg. Phaidon, 100 lateinamerikanische Künstler, Hrsg. Exit und Die Feder und Der Elefant, Hrsg. Hatje Cantz.

Jose Dávila wurde zusammen mit den Künstlern Eric N. Mack, Toni Schmale und ShenXin mit dem Baltic Artists' Award ausgezeichnet, ferner erhielt er den INH Contemporary Art Collection Award, den EFG-Art Nexus Latin American Art Award sowie den Artist Honoree Hirschhorn Museum Award.



J. Dávila vor den Elementen seines Werks „Sense of Place“, Teil der PST LA/LA

ZIELE

Das Centro Internazionale di Scultura versteht sich als Kulturförderungszentrum und Ort der Begegnung in einem der schönsten Tessiner Bergtäler, dem Vallemaggia.

Für das Eröffnungsjahr hat sich die Stiftung klare Ziele gesteckt:

- Die fünf jurierten Kunstschaaffenden profitieren künstlerisch von ihrem Stipendium und finden innovative Ansätze
- Die fünf jurierten Kunstschaaffenden knüpfen wichtige Kontakte zu anderen Kunstschaaffenden, Galeristen und Kuratoren
- Kunstvermittlung: 50 Schulklassen oder Studentengruppen besuchen das CIS und die Eröffnungsausstellung. 50% hiervon stammen aus dem Kanton Tessin.
- Spartenübergreifende Angebote: 2 Veranstaltungen anderer Kunstgattungen
- Besucherzahl: 100'000
- Besucherstruktur: 2/3 Schweizer Gäste, 1/3 Gäste aus dem Ausland
- Internationale Gäste: 75% aus dem EU-Raum, 25% andere Länder
- Medienwirksamkeit: 5 Berichterstattungen im TV, 10 Radiobeiträge und eine gesamte Auflage von 1.5 Mio. in den Printmedien.

VON DER PROJEKTIDEE ZUR REALISIERUNG

Die Projektidee für ein Bildhauer-Zentrum, das für dreidimensionales künstlerisches Schaffen ausgestattet ist, entstand in den 90er-Jahren. Ein erstes Vorprojekt wurde zwischen den Jahren 2000 und 2001 ausgearbeitet. Die Initianten haben auf den Bedarf

an Räumlichkeiten und Infrastrukturen, die die Schaffung von Werken der plastischen Künste ermöglichen, reagiert. Nach einer gewissenhaften Überprüfung der Projektidee und einem ersten architektonischen Entwurf erhielten die Projektbetreiber 2010 die wichtige Unterstützung des Ufficio dello Sviluppo Economico (USE) des Kantons Tessin. Gemeinsam mit diesem wurde auch eine erste Machbarkeitsstudie ausgearbeitet, dem ein Businessplan folgte. Die Stiftung FIS reichte in Zusammenarbeit mit dem USE einen Antrag auf finanzielle Unterstützung im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) beider Kantonsregierung ein, welche die regionale Politik der Schweiz für die Legislatur von 2008 –2011 ergänzte. Der Grosse Rat nahm die Botschaft des Regierungsrats vom 7. Dezember 2011, Nr.6581 zur Unterstützung des Projekts der Fondazione zur Errichtung des Centro Internazionale di Scultura in Peccia (CIS), mit grosser Mehrheit an. Parallel zu diesem offiziellen Antrag beim Kanton startete die FIS das Fundraising im Sinne des Stiftungszwecks.

Als gegen Ende 2015 absehbar war, dass der ursprünglich vorgesehene Geldbetrag nicht erreicht werden kann, wurde die Frist zur Sammlung von Geldern verlängert. Zudem wurde begonnen, nach Lösungen zu suchen, um das architektonische Projekt an die tatsächlich vorhandenen Geldmittel der FIS anzupassen, ohne damit die Grundidee zu beeinträchtigen. Im Fokus stand immer der Stiftungszweck. Das Resultat dieses Anpassungsprozesses ist nicht nur zufriedenstellend, sondern in manchen Punkten sogar besser als die in den ersten Studienenthaltenen Vorschläge. Die Gesamtkosten des Zentrums werden auf 6 Millionen Franken geschätzt, wobei 3 Millionen Franken vom Kanton und eine halbe Million von der Gemeinde Lavizzara und der Rest von Privaten zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinde Lavizzara beteiligt sich an den Baukosten und hat darüberhinaus, am 21. November 2016 mit einstimmigem Beschluss des Gemeinderats, der Beteiligung an der Start-up-Phase zugestimmt, dies in Form einer Defizitgarantie in Höhe von 400'000 Franken. Die Legislative ist von den positiven Auswirkungen des Zentrums für das Leben vor Ort überzeugt, mit wirtschaftlichem Impact für die lokalen Betriebe. Das Zentrum kann an das positive Imageanknüpfen, das sich durch die Aktivitäten der Scuola di Scultura rund um den einheimischen Peccia-Marmorentwickelt hat. Das Centro Internazionale di Scultura wird aktuell am südlichen Ortseingang von Peccia erbaut.

LEUCHTTURMPROJEKT

Möglich wurde dieser Schritt der Internationalisierung durch die Entwicklungsarbeit der 1984 gegründeten Bildhauerschule von Peccia, die sich dank des einheimischen Marmorvorkommens zu einer blühenden Bildungsinstitution entwickelt hat. Die Idee hatte von Beginn an grosse Anziehungskraft und Ausstrahlung. So ist es gelungen, immer mehr Persönlichkeiten aus Kultur und Wirtschaft zu involvieren und dieses Fenster in die Welt der Gegenwartskunst zu öffnen. Damit wird Peccia zu einem wichtigen Kulturplatz und das Centro Internazionale di Scultura ein Magnet für alle Kunstfreunde und ein kulturaffines Publikum.

Diese Geschichte hat beispielhaften Charakter für strukturarme Berggebiete: Aus lokalen Ressourcen und Innovation entwickelt sich ein kultureller Impuls von wirtschaftlicher Nachhaltigkeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!